

Anlage 5

Gesprächsinhalte

zum Vertrag über ein strukturiertes Behandlungsprogramm (DMP) zur Verbesserung der Versorgungssituation von Brustkrebspatientinnen in Thüringen

Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Rahmenbedingungen für die im ambulanten Versorgungsbereich zu führenden Gespräche als Erstes aufgeführt, danach folgen die unterschiedlichen Gesprächsinhalte.

Rahmenbedingungen

- Eingehen auf die individuelle psychosoziale Situation der Patientin
- Prüfung der Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Diagnostik/Behandlung. Bei unklarem Befund in der Mammographie erhält die Patientin den Hinweis, dass die Möglichkeit der Einholung einer Zweitmeinung besteht.
- Prüfung der Notwendigkeit einer Schmerztherapie
- Frauen im gebärfähigen Alter sollen über die Notwendigkeit der Kontrazeption während der Therapie und über die möglichen Auswirkungen der systemischen Therapie auf die Fertilität informiert werden. Besteht der Wunsch nach fertilitätserhaltenden Maßnahmen, soll die Patientin frühzeitig auf die Möglichkeit einer entsprechend fachlich qualifizierten Beratung hingewiesen werden.
- Die Gespräche sollen, wenn möglich, mit Partner/Angehörigen/Person des Vertrauens geführt werden.
- Die Patientin soll die Möglichkeit erhalten, wichtige Gesprächsinhalte mitzuschreiben.
- Die Patientin soll das Angebot erhalten, jederzeit in die eigenen Unterlagen Einsicht nehmen zu können.
- Berücksichtigung des Informationsstandes der Patientin
- Hinweis auf spezifische Angebote der einzelnen Krankenkassen, sofern bekannt.

Gespräch vor der stationären Aufnahme

- Darstellung des Ablaufs bis zur endgültigen Diagnose – diesen Ablauf kurzfristig organisieren, um der Patientin die Zeit der Unsicherheit abzukürzen; das Intervall zwischen der Erstbefundung und den notwendigen apparativen sowie diagnostischen Zusatzmaßnahmen muss auf ein zeitliches Minimum reduziert werden.
- Darstellung der Sinnhaftigkeit eines zweizeitigen operativen Vorgehens
- Unter Berücksichtigung der Situation der Patientin kann auf ein einzeitiges Vorgehen hingewiesen werden. Das zweizeitige Vorgehen ist jedoch vorrangig anzuwenden und der Patientin zu empfehlen.
- Beratung der Patientin über eine Einweisung in ein am Vertrag teilnehmendes Krankenhaus, zur Sicherstellung des qualitätsgesicherten Versorgungsweges

- Vereinbarung eines Termins mit einem am Vertrag teilnehmenden Krankenhaus; Ausnahme: Wunsch der Patientin
- Darstellung von Vor- bzw. Nachteilen und Risiken der unterschiedlichen Operationsverfahren.
- Darstellung der Grundzüge adjuvanter Therapiemaßnahmen
- Voraussichtliche/r Zeitdauer/-ablauf der Therapie.
- Aufklärung über das DMP Brustkrebs.
- Hinweis auf Informationsmaterial der Krankenkasse.

Gespräch nach der stationären Aufnahme

- Adjuvante Therapie – Notwendigkeit der Antikörper-/Chemo-/Hormon-/Strahlentherapie; Nebenwirkungen/Komplikationen der Therapie; Zeitdauer/-ablauf der Therapie, Überlebensdaten
- Heilmittel – Physiotherapie (Krankengymnastik, Lymphdrainage erforderlich?); Hilfsmittel – Prothesenversorgung korrekt?; Versorgung mit prothesengerechten Büstenhaltern, Miedern, Perücken, Kompressionsarmstrümpfe etc. erfolgt?; Tipps zur Hautpflege erforderlich?
- Hinweis auf Selbsthilfegruppen
- Kurs zu Entspannungstechniken notwendig? (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson)
- Darstellung der Grundlagen “Gesunde Lebensführung” bei Brustkrebs
- Soziale/familiäre/berufliche Rehabilitation
- Aufklärung über das DMP Brustkrebs und Weitergabe von Informationsmaterial (falls die Patientin noch nicht eingeschrieben ist)

Gespräch im Rahmen der Nachsorge

- Information über die individuelle Nachsorge/Nachsorgeplan – Anamnese/klinische Untersuchung; Mammographie veranlassen; weitere diagnostische Maßnahmen bei spezifischem Beschwerdebild veranlassen und ggf. Therapiemaßnahmen einleiten
- Anleitung der Patientin zur Selbstuntersuchung und -beobachtung
- Heilmittel – Physiotherapie (Krankengymnastik, Lymphdrainage erforderlich?); Hilfsmittel – Prothesenversorgung korrekt?; Versorgung mit prothesengerechten Büstenhaltern, Miedern, Perücken, Kompressionsarmstrümpfe etc. erfolgt?
- Hinweis auf Selbsthilfegruppen
- Kurs zu Entspannungstechniken notwendig? (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson)
- Darstellung der Grundlagen “Gesunde Lebensführung” bei Brustkrebs

- Soziale/familiäre/berufliche Rehabilitation
- Aufklärung über das DMP Brustkrebs und Weitergabe von Informationsmaterial (falls die Patientin noch nicht eingeschrieben ist)
- Unterstützung bei der Langzeittherapie
- Neben- und Folgewirkungen der Therapien